

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 2 (1893)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 5. August 1893.

Bâle, le 5 Août 1893.

Erscheint Samstags.

Paraissant le Samedi.

N^o 32.

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Österreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr. 6.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Inserate:
20 Cts per 1 spaltige Petit-
zeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Etranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie:
Abonnement postal:
Fr. 6.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annouces:
20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rébais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

2. Jahrgang

2^{me} ANNEE

Organ und Eigentum
des

Organe et Propriété
de la

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliars.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Offizielle
Nachrichten.

Nouvelles
officielles.

Avis an die Mitglieder.

Im Laufe der nächsten Woche werden wir die Mandate für die Nachrichten der Jahresbeiträge pro 1892/93 der Post übergeben und bitten um gefl. Honorierung.

LUZERN, den 3. Aug. 1893.

Schweizer Hotelier-Verein.

Avis aux Membres de la Société.

Dans le courant de la semaine prochaine nous encaisserons par mandat de poste les cotisations pour l'année 1892/93.

LUCERNE, le 3 Août 1893.

Société Suisse des Hôteliars.

Thomas Grimm und die Schweiz. *)

Thomas Grimm, der geistreiche Redacteur des „Petit Journal“ in Paris schreibt unter dem Titel: „Les Alpes Dauphinoises“ in einer Nummer des Monats Mai:

„Die Schweiz schmollt uns wegen den leidigen Handelsbeziehungen, die nicht nach ihrem Willen ausgefallen, aber vielleicht auch nicht nach dem unserigen.“

„Zwei gute Freunde, wie sie die schweizerische und französische Republik waren, sollten sich eigentlich nicht entzweien solcher Kleinigkeiten wegen. Hoffen wir, diese abgekühlten Beziehungen mit unserer lebenswürdigen Nachbarin seien nicht von langer Dauer und die sommerliche Hitze des Jahres 1893 vermöge nächstens die bedauerlichen Missverständnisse zu schmelzen.“

„Inzwischen bleibt uns allerdings nichts anderes übrig, als den durch den in der schweizerischen Politik vorherrschenden Wiedervergeltungsdrang uns gegenüber geschaffene Situation zu akzeptieren.“

„Man weiss, dass unsere Geschäftsreisenden es sehr empfinden und dass sie die Kriegskosten bezahlen zwischen Freihandel und Schutzzoll. Kurz und gut, die schweizerische Gastfreundschaft kostet unsere Bürger zahlreiche Taxen: Aufenthaltstaxen, Zirkulationstaxen und andere, alles kleine Spitzfindigkeiten, welche möglicherweise unsere Touristen veranlassen könnten, diesen Sommer andere Reiseziele als die Schweiz zu wählen.“

„Die Schweiz, welche seit mehr als einem Jahrhundert als Fremdenplatz gilt und die ihren Weltruf hauptsächlich den französischen Touristen zu verdanken hat, thut vielleicht Unrecht, in einem Anfall schlechter Laune, einen Teil dieser Goldquelle von sich abzulenken.“

*) Musste mehrere Male verschoben werden.

„Sie ist nicht das einzige Land, das Berge besitzt, sie hat nicht das Monopol der erhabenen Alpen; ohne lange zu suchen und ohne unser Land verlassen zu müssen, könnten wir leicht das finden, was uns die Schweiz in bezug auf Naturschönheit zu bieten vermag.“

„Wir haben, in der That, die französischen Alpen in Savoyen und namentlich in der Dauphiné, wo sie, bereits noch unbekannt, die Konkurrenz herausfordern und mit ihr rivalisiren können, sowohl in bezug auf die Schönheit, die Vielfältigkeit und das Pittoreske.“

„Die Schweiz ist uns nur in einem Punkt überlegen, nämlich in der Organisation der Verkehrs- und Transportmittel und dem Hotelwesen. Man findet Eisenbahnen bereits in jedem Winkel, auf allen Bergesspitzen, Hotels befinden sich längs aller Bahnen.“

„Wenn auch bei uns in der Dauphiné die Landschaften und Thäler tadellos sind, so sind für denjenigen Touristen, der nicht alle Bequemlichkeiten entsagen kann, die Postwagen zu unvollkommen und unbequem und die Gasthäuser noch primitiver; aber der wahre Bergfex, der alle seine Bedürfnisse auf dem Rücken mit-schleppt und der einige dreitausend Meter über Meer in guter Laune sein Mittagessen aus dem Tornister nimmt, der kehrt sich nicht an solche Kleinigkeiten.“

„Ein Hotel, ich meine ein vervollkommenes Hotel wie in der Schweiz, würde ihn eher belästigen. Man steigt ja nicht so hoch als man steigen kann, um dort oben alle Bequemlichkeiten des Lebens zu finden. Nein, der wahre Bergfex sucht eher Schwierigkeiten zu überwinden, Gefahren zu trotzen, unzugängliche Bergspitzen zu erklimmen und zu alledem bietet ihm die Dauphiné die beste Gelegenheit. Wie viele unserer Alpen haben nicht das mörderische Renommée des Mont-Cervin? Doch die Touristenwelt besteht nicht ausschliesslich aus solchen Bergfexen; nicht jeder sucht die körperliche Aufregung; viele schätzen sich im Gegenteil glücklich auf Bergeshöhen dem Angenehmen und Nützlichen zu begeben. Diese Sybariten, denen die materiellen Wünsche dieser Welt bis hinauf auf die höchsten Gletscherspitzen folgen, unterbrechen mit dem grössten Vergnügen die Bewunderung des erhabensten Naturpanoramas, um nach dem Menu und der Essenszeit zu fragen. Im Grunde genommen haben sie alle recht, denn da jedes seine Zeit hat, so kann man das eine thun und das andere nicht lassen, d. h. sowohl die körperlichen wie auch die geistigen Wünsche befriedigen.“

„Das ist, was leider die Bevölkerung der Dauphiné, zu ihrem Schaden, noch nicht recht begriffen hat. Wenn sie so langsam anfängt es zu begreifen, so verdankt sie dies den Bestrebungen des Initiativkomitee von Grenoble, dem Alpenklub und dem Touristenverein der Dauphiné, doch sind die realen, praktischen Erfolge in dieser Beziehung entmutigend. Was bis jetzt gethan worden ist nichts gegenüber dem, was noch zu thun ist.“

„Kürzlich las ich im „Petit Dauphinois“ ein schlagendes Beispiel von der Gleichgültigkeit, der man bei der Bevölkerung unserer Gebirge, selbst der frequentesten begegnet.“

„Diesen Winter machten zwei Grenobler Touristen eine Reise in der Chartreuse trotz dem Schnee. Sie giengen zu Fuss über den Sappey, nahmen ein frugales Déjeuner im Kloster in der Voraussicht, auf dem Rückwege um so reichlicher zu dinieren. Durch die zu überwältigenden Schwierigkeiten des Abstieges etwas verspätet, kamen sie etwas spät Nachts unten im Dorfe an und fanden das Gasthaus geschlossen.“

„Auf wiederholtes Anklopfen und Poltern, öffnet sich ... ein Fenster, an welchem der mit der traditionellen Zipfelmütze bedeckte Kopf des Wirtes sich zeigt.“

— Um diese Zeit klopft man nicht mehr bei Leuten; was wünschen Sie?

— Wir wollen, selbstverständlich gegen Bezahlung, zu Nacht essen und schlafen.

— Bedauere, zu essen habe ich nichts und zum Schlafen ist kein Platz mehr.

„Hierauf verschwand der wenig zuvorkommende Kopf, das Fenster schloss sich und den zwei hungrigen Touristen, so abgemattet sie waren, blieb nichts übrig, als ihren Weg fortzusetzen und gastfreundlichere Leute zu suchen.“

„Im Sommer ist selbstverständlich mehr Platz und weniger Mangel an Lebensmitteln in den Gasthäusern der Gebirgsgegenden. Man kann sogar um billigen Preis eine Mahlzeit bekommen, über deren Reichhaltigkeit man selbst in den grossen Hotels der Schweiz keine Idee hat, weder in Bezug auf das Menu wie namentlich auch bezüglich des Preises. Und wenn die Betten fehlen, so kann man im Notfall auf dem Heuboden schlafen. (Prosit! Die Red.)“

„Doch alles das genügt nicht; die Dauphiné ist es sich selbst und den immer zahlreicher werdenden Besuchern schuldig, dass für ein gastfreundlicheres Entgegenkommen und überhaupt für mehr Bequemlichkeit gesorgt werde.“

„In diesem bewunderungswürdigen Land, wo der Boden so fruchtbar und die Natur so prachtvoll, fehlt es an nichts, man muss nur wollen.“

„Der immer mehr zunehmende Ruf unserer französischen Alpen sei uns ein Sporn zur Beseitigung bestehender Uebelstände und Verbesserung dessen, was zur Befriedigung der Touristen nötig ist.“

„Wir haben dabei nichts zu verlieren. Der Kaiser von Oesterreich, der zwischen den Bergen seines Landes und der Schweiz Vergleiche anstellte, sagte: „Unsere Alpen sind so wunderbar schön; ihre Schönheit hält den Vergleich mit denjenigen der Schweiz aus; aber diese Entwicklung, welche das Reisen angenehm und komfortabel macht, welcher Entwicklung die Schweiz ihren grossen Fremdenverkehr verdankt, diese sollte unsern Alpengegenden als Vorbild dienen.““

„Sir, Sie haben recht!“

„Was bei Ihnen zutrifft, lässt sich noch viel eher von Frankreich sagen.“

„Dauphiné, mein Freund, schreibe Dir das hinter die Ohren!“ Thomas Grimm.

Anmerk. der Red. Obwohl dieser Mahnruf an die Bewohner der „Dauphiné“ verhallen wird, wie eine Stimme in der Wüste, so möchten wir Herrn Thomas Grimm doch zu bedenken geben, dass in Bezug auf die Beteiligung der verschiedenen Nationen an dem Fremdenverkehre der Schweiz, Frankreich im günstigsten Falle den vierten Rang einnimmt. Die mit französischer Bescheidenheit aufgestellte Behauptung, die Schweiz habe ihren Weltruf als Fremdenplatz hauptsächlich den französischen Touristen zu verdanken, steht daher auf sehr schwachen Füßen und zwar um so mehr, als Frankreich erst vor 8 bis 10 Jahren, als die Schweiz schon ihren Weltruf hatte, anfieng, ein in Betracht fallendes Kontingent von Touristen zu liefern.

Im Uebrigen möchten wir Herrn Thomas Grimm an die Fabel von dem Wolfe und dem Lamm erinnern.

La saison de 1893.

Tout comme chaque année sans exception, les rapports sur la saison actuelle sont partout extrêmement favorables et la „National-Zeitung“ (Bâle) va même jusqu'à parler des „dimensions gigantesques“ qu'aurait prises le mouvement des étrangers vers la mi-juillet. Les journaux étrangers par contre chantent sur un autre ton: dans un but quelque peu tendancieux, ils relèvent la „faiblesse“ du courant des voyageurs en Suisse et ce fait explique sans

doute pourquoi nos gazettes suisses, désireuses d'infliger un démenti à celles de l'étranger, vont un peu trop loin dans leur zèle optimiste. Pour maint „Reporter en voyage“, il suffit d'avoir dû frapper en vain à deux hôtels pour en inférer immédiatement que la saison est extraordinairement brillante et que l'affluence des voyageurs est „gigantesque“. Il faut dire aussi que beaucoup de ces nouvelles de la saison sont de la réclame toute pure et nous devons avouer que certaines contrées ont acquis dans cet art un talent vraiment remarquable. Non point que nous voulions en faire un reproche à qui que ce soit, mais nous ne pouvons nous dissimuler que ce procédé a ses inconvénients qui tôt ou tard, c'est-à-dire à la fin de la saison ou de l'année, se feront sentir d'une manière cuisante pour chacun individuellement.

Il est de fait que ce dernier printemps a été très favorable surtout dans certains centres principaux, de façon que plus d'un hôtel a gagné une avance sensible sur les années précédentes. Mais cette avance n'était qu'éphémère, car le mois de juin, sur lequel on ne fonde jamais de grandes espérances, s'est complu cette année dans un calme encore plus grand que d'habitude; c'est à lui donc qu'échoit le mérite douteux d'avoir rendu illusoire l'avance financière du printemps.

Et l'été, ne nous joue-t-il pas bien souvent le même tour? En premier lieu il arrive régulièrement que la première quinzaine de juillet se passe avant qu'on puisse apercevoir une réelle affluente d'étrangers, bien que tous les hôtels, y compris ceux de montagne, doivent être déjà „prêts“ au commencement ou au plus tard au milieu de juin. Un deuxième point à considérer, c'est l'épanouissement plus complet que jamais du système du „voyage à bon marché“, à preuve que de grands hôtels de premier rang qui, dans certaines localités, servent en quelque sorte de baromètre du mouvement des étrangers et dont le superflu est attendu avec impatience par de nombreux établissements moins bien situés ou moins connus, n'ont pas encore eu l'occasion de refuser des voyageurs et de les placer ailleurs. En troisième ligne le mois d'août et surtout sa seconde quinzaine, a gravement compromis plus d'une saison qui avait bien débuté; en effet, lorsque la „haute“ saison se réduit en tout à quatre semaines, le compte du dividende est vite établi et à ce dernier se substituent les figures allongées, ce dont à vrai dire les „Reporters en voyage“ se préoccupent fort peu.

Quant à la nationalité des étrangers, les rapports ne concordent pas; il semblerait que dans la Suisse centrale et orientale l'élément français est moins nombreux que les années précédentes, mais on se tromperait en voulant rapprocher ce fait de la rupture des relations commerciales entre la Suisse et la France, puisque les Français forment dans la Suisse occidentale le contingent principal des voyageurs.

L'absence partielle des Américains entraînera, c'est vrai, pour la Suisse un déficit qui aura son poids dans la balance, mais ne tire pas à conséquence pour le résultat final de la saison.

Tel que se présente aujourd'hui le rendement du mouvement des étrangers, il faudra un temps exceptionnellement favorable pendant tout le mois d'août et même jusqu'au milieu de septembre, pour que la saison de 1893 puisse être comptée parmi celles de qualité moyenne. Si l'on réfléchit cependant que depuis une année le spectre du choléra est en permanence en Europe et si la Suisse, avec l'aide de Dieu, échappe au fléau, dans ce cas alors la saison de 1893 pourra être qualifiée de „bonne“, pourvu que le mois d'août encore veuille bien mettre ses 31 jours au service de l'industrie hôtelière. Puisse l'avenir nous démontrer que nous avons vu les choses trop en noir! C'est notre vœu le plus sincère.

Ajoutons ici ce que dit le *Journal des Etrangers* de Genève à l'égard de la saison 1893:

„La classe moyenne domine cette année, de sorte que les hôtels de deuxième rang, les villégiatures à bon marché, les petits bains font des recettes. Mais cette catégorie de voyageurs reste peu de temps en place, veut voir beaucoup pour peu d'argent et ne fait pas grandes dépenses. En plus, elle est assez exigeante et compte juste. Quoi qu'il en soit, on se l'arrache et un peu partout on travaille à l'amener. Ne trouvez-vous pas qu'on va un peu loin? On crée sans relâche des stations, on invente des bains nouveaux, on bâtit, on bâtit, comme si le public ne devait jamais manquer et quand on sait avec quelle peine ces sortes d'entreprises arrivent à se lancer et à se maintenir une clientèle, quelles hypothèques pèsent sur toutes ces affaires, grands hôtels ou petits trous pas cher, on se demande ce qu'il adviendrait en cas de crise ou de guerre.“

Rundschau.

Graubünden. In St. Moritz findet am 5. August eine Ausstellung von Alpenblumen statt.

Luzern. Der Bundesrat genehmigte die Pläne für die Bahnhofgebäude in Luzern, lehnte aber die Errichtung einer Haltestelle im Untergrund ab.

Vitznau-Rigibahn. Sicherem Vernehmen nach ist das diesjährige Juli-Ertragnis der Vitznau-Rigibahn das schlechteste seit Bestehen der Bahn. („Basl. Nachr.“)

Postwesen. Nach neuester Mitteilung ist nicht nur der Poststückverkehr, sondern auch der Fahrpostverkehr mit Griechenland vorübergehend eingestellt.

Stanserhorn-Bahn. Die Eröffnung der Bahn ist auf den 10. August in Aussicht genommen. Auf den gleichen Zeitpunkt soll die elektrische Bahn Stansstad-Stans dem Betrieb übergeben werden.

Telephonverbindung. Es werden Anstrengungen gemacht, Mühlehorn mit Wallenstadt telegraphisch zu verbinden, wodurch Glarus mit dem st. gallischen Oberland in direkten telephonischen Verkehr käme.

Schutz der Alpenflora. Zur Erhaltung der Edelweiss-Pflanze hat die Gemeinde Davos folgende Bestimmung erlassen: Das Ausgraben (Ausreissen mit der Wurzel) des Edelweiss ist in der ganzen Landschaft verboten bei einer Busse von 10 Fr.

In **Berlin** ist ein Kaufmann, der einem ungetreuen Lehrling wider besseres Wissen ein gutes Zeugnis ausgestellt hat, auf Grund dessen der Lehrling bei einem Bankier angestellt wurde, den er bald um 6000 Mark bestahl, zum vollen Ersatz dieser Summe verurteilt worden.

Gotthardbahn. Die „Basler Nachr.“ melden von einem ziemlich weit gediehenen Projekt, von Mailand aus über Saronno und Mendrisio, mit Umgehung von Camagno-Como-Chiasso einen kürzeren Anschluss an die Gotthardbahn zu erstreben. Die neue Linie ist auf Veranlassung der italienischen Regierung geprüft worden und die Handelskammer von Mailand ist energisch für das Projekt eingetreten.

Neuenburg. Die Jahresversammlung der neuenburgischen Gesellschaft für gegenseitige Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen war trotz dem schlechten Wetter von 1500 Mann besucht. Aus den am Bankett gehaltenen Reden ging hervor, dass die Gesellschaft von Nationalrat Forrer redigierten Entwurf eines Krankenversicherungsgesetzes abgelehnt sei.

Saint-Gervais-Les-Bains. La construction de la nouvelle station est très avancée; elle est située en dehors des atteintes du torrent, au milieu d'un bois de sapins, à cent mètres environ de la route de Chamoni; on pense ouvrir l'établissement au commencement de la prochaine saison balnéaire. En attendant, un établissement provisoire fonctionne aux sources mêmes, et de nombreux baigneurs s'y rendent chaque jour.

Schwyz. Telskapelle an der hohlen Gasse. Das „Luz. Tagbl.“ erhält von Küssnacht folgende Zusage: „Ihre einem schwyzerischen Blatt entnommene Meldung, dass der Bezirksrat darüber delibere, ob eine Renovierung oder ein Neubau der Telskapelle an der hohlen Gasse am Platze sei, ist dahin zu berichtigen, dass der Bezirksrat keinen Gedanken hat, den Restaurationsplan des Herrn Oberst Segesser-Crivelli nicht auszuführen.“

Thunersee-Bahn. Von Meiringen wird den „Basler Nachr.“ geschrieben: „Durch die Eröffnung der Thunersee-Bahn glaubte man allgemein, dass die Fahrzeit für die Strecke Meiringen-Bern oder umgekehrt verkürzt werde und nun ist das Gegenteil der Fall, da man in Interlaken einen längeren Aufenthalt hat, was die Interessen der oberhalb liegenden Orte beeinträchtigt. Es werden nun Unterschriften gesammelt, um bei der Bahngesellschaft eine Besserung der Sache zu erwirken.“

Winterfahrpläne. Laut „Luz. Tagbl.“ wurden bezüglich der Winterfahrpläne der Jura-Simplon-Bahn vom Regierungsrat Luzern folgende Begehren gestellt: 1. Es sollen die früher bestandenen Schnelzüge Bern-Luzern je einer in jeder Richtung wieder zur Ausführung gebracht werden. 2. Der Frühzug 727 soll wie jetzt im Sommer auch im Winter aufgeführt werden. 3. Dem Nachmittagsgüterzuge 735 sollen Personenwagen beigegeben werden.

Eisenbahnwesen. Eine treffliche Neuerung hat, wie man schreibt, die Gesellschaft des Jura-Neuchâtelois eingeführt: sie stattet die Lokomotiven mit elektrischem Lichte aus. Probeweise ist eine Maschine mit den erforderlichen Einrichtungen versehen worden; die drei Laternen an der Front der Maschine enthalten Bogenlampen, die mit ihren Strahlen das Geleise über 200 Meter weit taghell erleuchten. Besonders bei den Fahrten durch die Tunneln ist die Neuerung von grossem Werte.

Thunersee-Bahn. Man führt darüber Klage, dass im Kantonalen von Kütschtern in ziemlich aufdringlicher Weise den Reisenden angeraten werde, von Spiez aus ja nicht die Thunerseebahn, sondern das Dampfschiff für die Fahrt nach Interlaken zu benutzen, da man auf der Bahn nichts sehe; es gebe auf derselben nur Tunneln. Dass gerade das Gegenteil wahr ist und dass die Fahrt per Bahn eine Reihe prächtiger Ausblicke auf beide Seeufer und den ganzen, von höheren und niedrigeren Berggipfeln und lieblichen Landschaften eingerahmten Thunersee bietet, davon kann sich jeder Reisende, der die Bahn benutzt, selbst überzeugen.

Postwesen. Mit der grossen Anzahl von Drucksachen (meistens Zeitungen enthaltend), welche an die Kurgäste aller Orte nachgesandt werden, gelangen täglich auch viele solche zur Aufgabe, welche zu wenig frankiert sind und deshalb von der Post gar nicht befördert werden dürfen, sofern dieselben nur

für das Inland bestimmt sind. Ganze Haufen solcher Zeitungen liegen gegenwärtig in den grösseren Postbüros als Rebut. Während das Publikum sich oft über Unzuverlässigkeit der Post beklagt, ignoriert es ganz, dass der Fehler an den Aufgebern selbst liegt, welche zu glauben scheinen, dass 2 Cts. für ganze Pakete genügen sollten, während eben diese Frankatur nur bis zu einem Gewichte von 50 Gramm genügt, für 50 bis 250 Gramm 5 Cts. und von 250 bis 500 Gramm 10 Cts. erforderlich sind.

Die Bergbahnen. Ueber dieses Kapitel wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: „Die Bergbahnen finden weder bei hohen noch niedrigen Taxen ihre Rechnung — mit Ausnahme der Seilbahnen mit Wasserbetrieb, wie Mürren, das es auf 10% Dividende gebracht hat (und die Gütschbahn mit 60%). Die Reduktion. Die schöne Wengernalpbahn wird das Schicksal aller Dampf-Zahnradlinien mit Ausnahme der Rigi haben. Es ist vorderhand unabsehbar, wer auf die Dauer die Betriebskosten decken soll. Als die Linie von Interlaken nach Lauterbrunnen und nach Grindelwald neu war, haben die Unternehmer den Aelplern gar viel versprochen, welchen Nutzen auch ihnen die Eisenbahn bringen werde. Unterdessen aber hat die Bahn berechnet, dass sie im Winter fast aufisst, was sie im Sommer verdient hat. Wie schon bekannt, wollte die Bahn nun blos im Sommer fahren. Es ist aber gerecht und verständlich, wenn die Regierung das nicht erlaubt und die Bevölkerung des Landes nicht einfach um den Nutzen der Bahn gebracht werden darf. Nirgends kann man zuverlässig erfahren, wer die Millionen in den teuren Bergbahnbauten eigentlich angelegt hat. Die Alpenbauern besitzen kein Geld. Die grossen Hotels sind nicht oder nur ganz gering beteiligt? Ist es deutsches Kapital, was da verloren gehen wird?“

Kleine Chronik.

Luzern. Im „Hôtel National“ weilte gegenwärtig der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Weggis. Freycinet und Familie haben am 28. Juli, nach 7 Wochen Aufenthalt, das „Bellevue“ in Weggis verlassen.

Graubünden. Fürst Johann von Lichtenstein hält sich gegenwärtig im Bündnerland auf.

Luzern. In Hier ist Kardinal Ruffasila zu einem längeren Kurgebrauch eingetroffen. — In den nächsten Tagen wird Kardinal Ledochowski ebenfalls hier eintreffen.

Genf. Im „Hôtel National“ ist der Prinz Mohamed Ali Bey, Bruder des Khedive, mit Gefolge abgestiegen und gedankt einige Wochen zu bleiben.

Neuenburg. Das ehemalige „Hôtel du Montblanc“ in Neuenburg ist von der dortigen Ersparniskasse um die Summe von 370,000 Fr. erstanden worden.

Leukerbad. Herr Rode, schweizerischer Gesandter in Argentinien, ist zum Kurgebrauch im „Hôtel des Alpes“ im Leukerbad abgestiegen.

Bad Kissingen. Fürst und Fürstin Bismarck, Professor Schweninger und Dr. Chrysander kamen mit Separatzug am 29. Juli hier an.

Chamonix. Le prince et la princesse de Joinville sont arrivés à Chamonix, où se trouvent actuellement le duc et la duchesse de Chartres, le prince Henri d'Orléans et la princesse Marguerite.

Ragaz. Der russische Finanzminister Wischnegradsky, der französische Botschafter Arago von Bern und der französische Botschafter Laboulaye sind im Quellenhof in Ragaz zur Kur angekommen.

Rigifirst. Der deutsche Kriegsminister General von Kaltenborn-Stachau ist wieder im „Hôtel Rigifirst“ eingetroffen, um mit seinem Adjutanten Graf v. Brühl die Sommerfrische zu geniessen. Nächster Tage wird auch der deutsche Staatsminister v. Bötticher erwartet.

Seltene Gäste. In Luzern sind laut Fremdenrapport zwei Herren und eine Dame aus Bornu abgestiegen. Der Ruf Luzerns ist also schon in das Tiefsterne von Afrika gedrungen. Die Betreffenden sind ganz weiss und sprechen europäisch.

Montreux. Die Kursaale de Montreux ouvrirent ses portes le 1^{er} août. Les concerts se donneront comme de coutume deux fois par jour, à 3 heures et à 8 heures. Ils auront lieu, aussi souvent que le temps le permettra, en plein air, dans le jardin.

Frequenzliste auswärtiger Kurorte: Baden-Baden (bis 19. Juli) 28,090, Franzensbad (25. Juli) 4,952, Karlsbad (25. Juli) 22,941, Marienbad (25. Juli) 10,734, Teplitz (25. Juli) 3,755, Baden bei Wien (15. Juli) 9,234, Abbazia 5,458, Arco 2,327, Ems 10,247, Homburg 4,155, Naheim 6,057, Vöslau 3,426, Wildbad 2,840, Wüdungen 3,312, Aachen 25,145, Wiesbaden 44,861.

Zürich. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat das schlechte Wetter der letzten Tage auf den Fremdenverkehr in Zürich sehr günstig gewirkt, indem die Zahl der Fremden vom 25. bis 30. Juli von 1262 auf 1823 stieg, sich also innert 5 Tagen um 50% vermehrte. Normal ist dieser Anstieg allerdings nicht, sondern er muss einer durch die zweifelhafte Witterung hervorgerufenen Stauung zugeschrieben werden. Möge der unvermeidlich eintretende *contre-coup* nicht zu empfindlich werden. Diese Saison scheint überhaupt reich an „Hausse“ und „Baisse“ werden zu wollen.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 16. bis 31. Juli 1893 abgestiegenen Fremden: Deutschland 3692, Österreich-Ungarn 626, Grossbritannien 1373, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 506, Frankreich 1085, Italien 509, Belgien und Holland 457, Dänemark, Schweden, Norwegen 120, Spanien und Portugal 64, Russland (mit Ostseeprovinzen) 404, Balkanstaaten 65, Schweiz 1049 (Vereme, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen), Asien und Afrika (Indien) 82, Australien 23, Verschiedene Länder 46. Zusammen 10101 Personen. Total seit 1. Mai 37,693. (1892) 16. bis 31. Juli 10,718 Personen; seit 1. Mai 38,276 Personen).

Ueber Charles Dreyer, Chef de Cuisine aus Basel, erteilt gegebenen Falls bereitwilligst Auskunft W. Ziegler, Hôtel Löwen, Zug.

Verfälschte Seide!

Man verbrenne ein Musterchen schwarzen Seidenstoffs, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und brüchig brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schlussfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krummt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik von G. Henneberg** (K. u. K. Hofl.), Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

HOTEL DE L'EUROPE. FREIBURG i. B.

Neues mit allem Comfort ausgestattetes Haus I. Ranges, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Schönste freie Lage mit Garten und Promenaden. Glasgedeckte und offene Terrasse. Elegante Appartements und einzelne Zimmer. Neueste sanitäre Einrichtungen. Bäder auf Etage. Elektrisches Licht und Niederdruck-Dampfheizung in allen Zimmern. 117

Es empfiehlt sich bestens der Besitzer: **Friedrich Harrer.**

Alt renommiertes, besteingerichtetes, bürgerliches Haus. Gute Küche und Keller. — Gänzlich renoviert. Schönste Lage an der Promenade beim Centralbahnplatz.

— Mässige Preise. —

Basel Hôtel du Faucon (Falken) Bâle
II. Ranges. — II. Ordre. Maison d'une ancienne renommée confortablement installée. Bonne cuisine et cave. Nouvellement restaurée. La plus belle situation près la gare Central Suisse. Prix modérés. **S. REY-GUYER, propr.**

Günstige Gelegenheit

für grössere Brauereien und intelligente Wirte.

Das Gartenrestaurant **Vogelsgarten** in Erfurt ist per 1. April nächsten Jahres unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder neu zu verpachten. Erfurt zählt jetzt über 70,000 Einwohner und ist Vogelsgarten eines der ältesten, grössten und schönsten Etablissements, circa 6000 □ Meter gross; fast in der Mitte der Stadt gelegen, gewährt es unter alten Lindenbäumen reichlichen Schatten, hat einen Musikpavillon, Colonnaden, Restaurations- und Gesellschaftsräume, ausserdem einen neubauten grossen Concertsaal mit Bühne. Zur Pachtung sind circa 30,000 Mk. zur Uebernahme und zum Kauf 70,000 Mk. erforderlich. — Nähere schriftliche Auskunft erteilt geru der Mitbesitzer

Carl Gaus, Frankfurt a. M.
Herderstrasse 26. 324

Kurhaus, Hotel und Pension UETLIBERG.

Angenehmer Sommeraufenthalt.

Prachtvoller Sonnen-Auf- u. -Untergang.

Table d'hôte um 12^{1/2} und 7 Uhr.

Déjeuner und Diner nach der Karte und zu festen Preisen.

Baedecker schreibt: „An Grossartigkeit vielleicht übertroffen, nicht aber an Lieblichkeit.“

Dr. Evans sagt: „Ich habe nirgends in der Schweiz eine so trockene, reine, frische und doch milde Luft gefunden, wie auf dem Uetliberg.“

Die Riforma Medica: „Kränkliche Kinder und Rekonvalescenten blühen wie durch Zauber wieder auf.“ 318

Hotel- und Restaurations-Herde

mit und ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen

Back- und Bratapparate

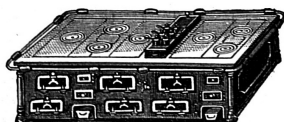
liefert als Spezialität die

Erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengiesserei

Gebrüder Roeder, Darmstadt.

450

Arbeiter.



Tägliche

Produktion

65

Kochherde.

Zwanzig erste Preise. — Zeichnungen, Preislisten gratis. 185

Soeben erschienen:

Schweizerisches

HOTEL-ADRESSBUC

1893 herausgegeben vom

Schweizer Hoteller-Verein.

Enthaltend in beiden Sprachen das Verzeichnis sämtlicher dem Fremdenverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz nebst interessanten Details. Verfasst nach Mitteilungen der Kantonsregierungen und Angaben der Interessenten. Preis Fr. 3.50. — Zu beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins Sternengasse 23, Basel.

Das Café-Restaurant zum Waldeck

an der alten Rheinbrücke

BASEL

ist per 1. Januar 1894 zu verpachten.

Ankunft wird erteilt vom Mitbesitzer C. Richter-Bienz, Eisengasse 30, Basel. 322

Stelle-Gesuch.

Ein der 4 Hauptsprachen mächtiger, im Hotel-Service bewandelter, sowie kaufmännisch gebildeter

Hotel-Secretaire

sucht für kommenden Winter Stelle als Secretaire oder Director in einem kleineren Hause.

Gute Referenzen stehen zur Seite. Offerten sub. G. O. B. Hôtel Victoria, Kissingen. 323



Anglo-Swiss Biscuit Co

WINTERTHUR

Grösste schweizerische Biscuitfabrik

Dampfbetrieb 317

SPEZIALITÄTEN:

Englische und französische Biscuits

Feine Dessert-Biscuits

Thee- und Café-Biscuits

Salz- und Kümmel-Biscuits

Biscuits für Kranke und Genesende

Waffeln, Hohle u. gefüllte Hippen

Cornets u. Muscheln f. Crème u. Glace

Speise- und Weinkarten

in geschmackvoller Ausführung

liefert prompt und billig

Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.



Fassungen jeder Art.

Glühlampen-Fabrik Hard

Zürich

versendet nur Lampen erster Qualität.

Vertreter f. Basel-Stadt, Basel-Land und das Wiesenthal: **Ritter & Uhlmann, Basel.**



Hydraulische Personen- und Waarenaufzüge

amerikanischer und engl. Systeme

liefert 86

die Maschinenfabrik

ROBERT SCHINDLER

(vorm. Schindler & Villiger)

Luzern.

Prima Referenzen

der ersten Hotels & Geschäftshäuser.

CORNAZ FRÈRES & C^{ie} LAUSANNE

MAISON FONDÉE EN 1770

VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS

SPECIALITÉ DE

VINS FINS VAUDOIS

Seuls concessionnaires du vin d'Yvorne „Clos du rocher“

— Médaille d'or à Paris 1889. — 88

Mans Stickelberger, Ingénieur, Bâle

Atelier de constructions en fer et en tôle.

Echelle de sauvetage

„PROTECTEUR“

pour les hôtels, fabriques, théâtres etc.

AVANTAGES DE CET ENGIN:

Fixé au bâtiment, mais plié à l'ordinaire.

Toujours prêt à l'usage.

Fort solide. — Simple manœuvre.

Adaptable partout sans déparer les édifices.

CAGE AUTOMATIQUE

„PROMÉTHÉE“

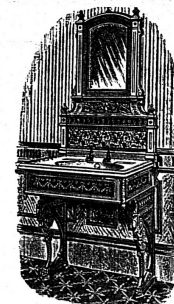
POUR LES CHEMINÉES.

(Plus de fumée dans les cuisines par tous les temps).

Pare-étincelles et para-suie.

Sonneries et Réveils-matin électriques.

Pliée 158 b Ouverte



Thonwaarenfabrik Allschwil.

PASSAVANT-ISELIN, BASEL.

Englische Washout-Closets aller Art.

Unitas, Salute, Argo, Champion, Excelsior

und Andere von anerkannt bester Construction.

Er, robt als von Kälte und Säure nicht leidend.

Grösstes Lager des Continents.

Automatisch spülende Closet-Einrichtungen.

Englische Toilette- und Wasch-Ständer

für Villas, Hotels und Restaurants.

Toiletten-Tische, Toiletten-Einrichtungen

aller Art. 146b

Englische Faience Badewannen aus einem Stück

für Mineral- und andere Bäder.

Dutzende im Jahr an Hotel- und Private, Schwefel-

Salz- und Jodbäder geliefert.

Faience-Badewannen aus Kacheln mit Stufen.

Hoteliers, Wirthe und Angestellte

werden hiemit aufs Angelegentlichste eingeladen, sich gegebenenfalls ausschliesslich nachstehender Placierungsbureaus zu bedienen:

Placierungsbureau des Schweizer Hoteller-Vereins 23 Sternengasse **BASEL.**
Bureau-Chef: O. Amstler.

Placierungsbureau des Schweizer Wirthe-Vereins „Löwenhof“, Zähringerstr. **ZÜRICH.**
Bureau-Chef: W. Bolleter.

Placierungsbureau d. Genfervereins der Hotelangestellten Rue Cuvray 4 **GENÈVE.**
Bureau-Chef: Ch. Mössinger.

Placierungsbureau des Schweiz. Hotelangestellten-Vereins „Union-Helvétia“ **LUZERN.**
Bureau-Chef: H. Bieder.

Placierungsbureau d. Genfervereins d. Hotelangestellten Zähringerstrasse 33 **ZÜRICH.**
Bureau-Chef: J. Zurich.

Roch-Holzhalb, Zürich

Fortwährend Lager ächter Champagnerweine:

Veuve Clicquot, Giesler, Heidsieck & Co., Moët & Chandon, G. H. Mumm, Pommery, Louis Roederer, etc. etc.
Bordeaux-, Burgunder-, Beaujolais-, Rhein-, Mosel-, Markgräfler-, Süd- und anderer fremder Weine.
Spirituosen: Cognac (Marque Hennessy, sowie Martell), Allasch-Kümmel, Rhum, Whisky, Old Tom Gin, etc. etc.
Véritable Liqueur: Grande Chartreuse, Bénédicte, Maraschino, Anisette, Angostura-Bitter, etc. etc.

BILLARDS
von
F. MORGENTHAUER, Fabrikant in BERN
Telephon. **Permanente Ausstellung** Telephon.
von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000
von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700
Diverse andere Salomapielen. — Auswahl in sämtlichen Zubehörs.
Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.
Reparaturen. — Einbau. — Reparatoren.
Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 188
Electriche Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.

SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL
Se trouve dans tous les bons
Hôtels Suisses.

Comfortabel eingerichteter, neu renovierter Gasthof II. Ranges.
In Mitte der Stadt und gegenüber von Post- und
Telegraph. — Gute Küche.
Mässige Preise.
Basel **HOTEL CENTRAL** **Bâle**
Wildenmann de 2^{me} Ordre, nouvellement restauré. Au centre de la ville. Près la poste et le télégraphe.
Cuisine soignée. Prix modérés. **G. Wehrle.**

RAGAZ. HOTEL NATIONAL mit Restaurant
Gegenüber den Bädern. — Elektrische Beleuchtung.
Ganz neu eingerichtet.
Säle für Gesellschaften. — Bier vom Fass. — Billige Preise.
Es empfiehlt sich bestens **P. Georg**, nunmehriger Besitzer
Vereinsmitglied.
272

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll-, Vorkapselungs-
Apparate etc. neuester besterherter
Construction. Schlauch- Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 170
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Orzschmitte
Elchès
" jeder Art für
Handel und Industrie
werden als Specialität
rasch, gut und preis-
würdig erstellt im
" **ART. INSTITUT**
OELL FÜSSL
in ZÜRICH
Bureau im Bären, I. Stock.
Auf Verlangen werden Zeich-
nungen nach der Natur aufgenommen
und Entwürfe geliefert.

Ing. Augusto Stigler
Hydraulische Personen-Aufzüge
700 Anlagen in Europa, 28 Anlagen in der Schweiz.

Hydraulische Warenaufzüge,
Hydraulische Gepäckaufzüge,
Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.
Alleinvertretung:
Geo. F. Ramel,
Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.
Prima Referenzen.
Ausarbeitung von Projekten und
Kostenanschlägen gratis.
System der Personenaufzüge für be-
stehende und Neubauten. 278

Schweiz - England
über
OSTENDE-DOVER
Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Franz Leibenfrost & Co
WIEN
(Gründung der Firma 1772)
unterhalten seit 1886 in Basel
ein Depot ihrer
feinen österr. und ungar. Weine
(wirklicher Ersatz für franz. Weine).
Man verlange den Preis-Courant
vom 298
Generalvertreter für die Schweiz
W. Steinmann in Basel.

Hotel mit Café-Restaurant
in der deutschen Schweiz, wegen Krankheit des Besitzers.
zu verkaufen.
Jahres-Geschäft. Grosser Umsatz in Bier und Wein.
Prachtvoll eingerichtet mit Gartenwirtschaft. 319
Offerten B. R. 1790 an die Expedition der Hotel-Revue.

Carl Pfaltz, Basel
Südwein-Import- & Versandgeschäft
empfehlen sich den Hotel- und Pensions-Besitzern zum vor-
theilhaftesten Bezuge von Madeira, Sherry, Portwein, Marsala,
Malaga, Capweinen, Tokayer, Cognac, Rhum, Vermouth,
in Flaschen und Gebinden, in garantirt reiner und ächter Waare.
Billigste Preise. — Grösste Erleichterung des Bezuges. 150

Central-Stellenvermittlungs-Bureau
des Schweizer Hotelier-Vereins.
Offene Stellen:

Gesucht werden	Sprachen d. frz. engl. ital.	Ort	Eintritt
1 Café-Köchin	" " "	Florenz	Septemb.
1 i. Küche	" " "	franz. Schweiz	sofort
1 officiere cafetiere	" " "	Waadt	"
1 Wäscherin	" " "	Westschweiz	"
1 Küchenchef	" " "	dtsch. Schw.	"
1 Saalkellner	" " "	Mailand	Septemb.
1 Unter-Portier	" " "	Montreux	sofort
1 Casseroller	" " "	Interlaken	"
2 Officiere	" " "	Neuchâtel	"
1 Küchen-Gouvernante	" " "	Montreux	"
1 Saucier	" " "	Basel	"
1 Gouvernante d'Etage	" " "	Strassburg	Septemb.
		Florenz	"

Eingeschriebenes Personal:

Personal	Alter	Sprachen d. frz. engl. ital.	Eintritt
4 Direktoren	25-40	" " "	sofort oder später
5 Sekretäre	21-40	" " "	"
3 Conc.-Cond.	20-40	" " "	"
6 Aides de cuisine	17-20	" " "	"
3 Kochlehrlinge	17-21	" " "	"
4 Haushält.	17-22	" " "	"
6 Oberkellner	26-32	" " "	"
2 Sekretärinnen	25-30	" " "	"
4 Buffet- oder Etagedamen	25-35	" " "	"
2 Saalkellner	20-25	" " "	"
2 Restaurations-Kellner	24-28	" " "	"
2 Etage-Portiers	20-40	" " "	"
3 Gläserinnen	20-25	" " "	"
3 Koch-Volontair	17-21	" " "	"
3 Kochlehrlinge	15-17	" " "	"
2 Pâtissiers, 1 II.	20-25	" " "	"

Das Officielle
Central-Bureau
des
Schweizer Hotelier-Vereins
empfiehlt den Herren Hoteliers und
Angestellten, im In- und Auslande, aufs
Angenehmste sein
Stellenvermittlungs-Bureau
Basel — Sternengasse 23 — Basel
Ausser einer Einschreibgebühr
ist die Stellenvermittlung auch für die
Angestellten **gratis**.
Telephone No. 1573.
Telegraph-Adresse: Hotelverein Basel.

Le
Bureau Central
Officiel
de la Société Suisse des Hôtelières
recommande à MM. les Hôtelières et
Employés son
Bureau de Placement
Bâle — Rue des Etoiles 23 — Bâle
Telephone No. 1573.
Adresse télégraphique: Hotelverein Bâle.
A part d'une inscription, aucune
taxe n'est perçue pour le placement.

Bureau de Placement Central
de la Société Suisse des Hôtelières.
Emplois vacants:

On demande	Langues all. frs. angl. ital.	Lieu	Entrée
1 cuisinière	" " "	Florenz	Septemb.
1 i. cuisine	" " "	Suisse française	de suite
1 officiere cafetiere	" " "	Vaud	"
1 blanchisseuse	" " "	Suisse française	"
1 chef de cuisine	" " "	Suisse allemande	"
1 sommelier de salle	" " "	Milan	Septemb.
1 IL portier	" " "	Montreux	de suite
1 cassier	" " "	Interlaken	"
2 officiers	" " "	Neuchâtel	"
1 gouvernante de cuisine	" " "	Montreux	"
1 saucier	" " "	Bâle	"
1 gouvernante d'Etage	" " "	Strasbourg	Septemb.
		Florenz	"

Personnel enregistré:

Personnel	Age	Langues all. frs. angl. ital.	Entrée
4 Directeurs	25-40	" " "	de suite ou plus tard
5 secrétaires	21-40	" " "	"
3 conc.-conducteurs	20-40	" " "	"
6 aides de cuisine	17-20	" " "	"
3 apprentis cuisiniers	17-21	" " "	"
4 gouvernantes	25-40	" " "	"
6 i. sommeliers	25-32	" " "	"
2 secrétaires femmes	25-30	" " "	"
4 gouv. d'office ou d'étage	25-35	" " "	"
2 sommeliers de salle	17-22	" " "	"
2 sommeliers de restaurant	24-28	" " "	"
2 portiers d'étage	20-40	" " "	"
2 repasseuses	20-25	" " "	"
3 cuisiniers volontaires	17-21	" " "	"
3 apprentis cuisiniers	15-17	" " "	"
2 pâtissiers, 1 second	20-25	" " "	"